

Abschlussbericht für das Auslandspraktikum

Fachbereich: Bauingenieurwesen

Unternehmen: Ministry of Environment, Energy and Climate Change

Gastland: Seychellen

Zeitraum: 09. Januar 2017 bis 4. April 2017

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Es zeigt sich erneut, welchen immensen Mehrwert die praktische Erfahrung nah an der Realität fernab von der akademischen Theorie hat. Der größte Spaßfaktor und Lerneffekt an dieser Projektarbeit war die ausgeglichene Balance zwischen "Office Work" und "Working on the field". Der Aufenthalt hat zusätzlich, wie im Motivationsschreiben erhofft, mir persönliche Fragen beantwortet und hat alleine deswegen alle Erwartungen übertroffen.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Das Praktikum war mehr eine eigenständige Projektbearbeitung, die sich in drei Phasen einteilen lässt: Angebotserstellung, Projektdurchführung vor Ort und Projektabschluss durch Projektbericht. Somit hat die Eigenständigkeit im Rahmen des Projektes bereits bei der Angebotserstellung für die Projektdurchführung vor Ort angefangen. Die große Verantwortung ist bis heute für den Projektabschlussbericht geblieben (aktuelle Bearbeitung bis Mitte Mai 2017).

Die Projektentsendung diente der Datensammlung im technischen, sozio-ökonomischen, politischen und sozialen Bereich, die die Abfallwirtschaft der Republik tangieren. Die Datensammlung wiederum dient im Rahmen meiner Masterthesis einer Analyse und Bewertung für ein geeignetes integriertes Abfallwirtschaftskonzept für die Hauptinsel Mahe (aktuelle Bearbeitung bis Anfang Juli 2017).

Die eigenständige Projektarbeit war das beste, was man für dieses Projekt hätte beanschlagen können. Denn der Projektleiter in Deutschland selbst konnte den Arbeitsumfang und die Gegebenheiten vor Ort nicht einschätzen, weshalb die letzten 12 Wochen eigenverantwortlich mit Arbeitspaketen gefüllt wurde, um das bestmögliche Ergebnisse am Ende erzielen zu können.

Es gab einen groben Rahmen, dass eine Abfallsortierung auf der derzeitigen Deponie auf Mahe durchgeführt werden muss, um die Sortierergebnisse aus dem

vorherigen Jahr verifizieren zu können. (Eine Abfallsortierung dient der Bestimmung der Abfallcharakteristik, um Abfallbehandlungstechnologien ausfindig machen zu können, die einen wesentlichen Teil eines integrierten Abfallwirtschaftskonzeptes ausmachen.) Die Eigenverantwortung wurde mir also erst vor Ort bewusst, als es bspw. um die Organisation für die Abfallsortierung ging. Die schloss unter anderem mit ein: Beschaffung der Materialien für die Sortierungen, Anfragen für weitere Arbeitskräfte für die Sortierung, Führung von Verhandlungsgesprächen mit dem Abfallentsorger und die Festlegung der technischen Umsetzung der Abfallsortierung.

Fernab von der Abfallsortierung war ich bei vielen Meetings, um Informationen zu beschaffen. Es war mehr der Fall, dass ich von einem Meeting nur Informationen bekommen habe, wohin ich eigentlich gehen müsste, um an die Information zu kommen, die benötigt war. Es war also ein eher iterativer Prozess, dem ich unterlegen war und viel der verfügbaren Zeit konsumierte. Schlussendlich konnte ich dadurch dennoch alle relevanten Stakeholder des Abfallsektors bestimmen und befragen.

Das nächstgrößere Arbeitspaket beinhaltete eine gesellschaftliche Studie, um das Abfallverhalten der Seychellois zu verstehen. Zwei Wochen brachte ich also damit zu, Seychellois zu befragen. Dazu musste ein Fragebogen erstellt werden und auch Unterstützung aufgrund von spekulierten sprachlichen Barrieren und kulturellen Differenzen angefragt werden.

Wie auch im Motivationsschreiben erwähnt und seit Anbeginn meines Masterstudiums erhofft, wollte ich Erfahrungen in der interdisziplinären Arbeit sammeln. Mit dem Auslandsaufenthalt, dem Projekt und den selbst ausgewählten Arbeitspaketen konnte ich die Arbeit an technischem Ingenieurwissen mit integrativ ganzheitlichem Konzeptdenken für nachhaltigen Umweltschutz verknüpfen. Ich konnte also Teile des im Studiums erlernte Wissen anwenden und es mit Erfahrung verknüpfen, um es als Know-How zu erweitern. In meinen Augen hat somit "das Praktikum" mein Studium in vollkommener Manier ergänzt.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wie haben Sie die Praktikumsstelle gefunden?

Mit Hilfe von Prof. Dr.-Ing. Steinberg in unserem Fachbereich wurde mir die Möglichkeit geboten für meine Masterthesis für das Projekt auf den Seychellen entsandt zu werden. Ich habe also lediglich die Referentin meiner Wahl für meine Thesis nach einem interessanten Projekt gefragt.

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Glücklicherweise wurde die Unterkunft vom Ministerium bereit gestellt. Es war Teil der vertraglichen Absprachen. Diese war am North East Point situiert - nördlich von der Hauptstadt Victoria auf der Insel Mahé.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Im Grunde genommen war nichts weiteres zu beachten. Denn das Ministerium hat sich darum gekümmert, dass ich nicht mit einem Touristenvisum sondern mit einer Arbeitserlaubnis (ergo Visumsbefreiung für den Zeitraum) einreiste.

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Auf den Seychellen wird grundsätzlich mit drei Sprachen hantiert: Kreol, Englisch und Französisch. Ich wusste bereits bei Einreise, dass ich mich in dem Land nur mit Englisch zurecht finden kann. Dort angelangt, stellte sich die Kommunikation trotz interkultureller Differenzen als unproblematisch für sowohl das Projekt als auch für das alltägliche Leben dar.

Wie war das Arbeits- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Durch meinen Betreuer im Ministerium wurde ich sehr gut in das Arbeitsleben integriert. Er war mein Hauptansprechpartner, der mich in allem unterstützte, damit ich meine Projekt-Arbeitspakete beenden konnte. Er war auch jener, der mir beim Aufbau eines persönlichen Freundeskreises half, indem er mich in seine persönliche Welt einführte. Dadurch konnte ich viele neue Freundschaften fürs Leben schließen, was den Abschied schwerwiegender machte.

Jedoch bleiben viele Erinnerungen durch die Unternehmungen am Wochenende. Diese wurden genutzt, um so viel wie möglich vom Land mitzunehmen. Vielerseits bedeutete dies, andere Inseln, die Unterwasserwelt und das Strandleben der Seychellen auszukundschaften. Der Aufenthalt wäre nicht das geworden, wenn ich das Land nicht ausgekundschaftet hätte. Denn es ist ein atemberaubendes Land. Praktischerweise konnte ich mit der Arbeitserlaubnis reduzierte Preise für Eintritte bekommen anstatt den Touristenpreis zu zahlen. Das war eines der Vorteile.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Glücklicherweise wurden Flug und Unterkunft vom Ministerium gestellt. Für den Lebensunterhalt bezuschusste mich die Hochschule mit einem Teil. Den Rest finanzierte ich aus eigener Tasche. Dafür, dass die Seychellen ein Land im Globalen Süden ist, ist der Lebensstandard recht hoch. Die Preise sind vergleichbar mit denen in Deutschland für Gemüse, Obst und Getränke. Das liegt daran, dass die Seychellen heutzutage viel importieren. Pro Monat gab ich somit ca. 500€ aus. Dies schließt Freizeit- und Reiseaktivitäten mit ein.

Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Eine richtige Eingewöhnung war jene an die geringe Internetzugänglichkeit im Land. Jedoch gewöhnt man sich mit der Zeit daran, weil man zuweilen (allerdings je nach Typ) doch eher gern draußen sein möchte, um die Sonne zu tanken oder um einfach von der frischen Meeresluft zu atmen. Dies zog aber tatsächlich mit sich, dass der Kontakt zur Heimat via skype o.ä. nur selten möglich war. Je nach finanziellen Mitteln hätte man auch mehr in Datenvolumen investieren können, was sich aber kaum gelohnt hätte. Es gibt zwei Anbieter auf den Inseln, die in ihrer Dienstleistungsqualität keinen großen Unterschied ausmachen: Cable & Wireless und Airtel.

Was man unbedingt machen sollte, ist das Busfahren. Man kann nicht nur das Land und seine Landschaften dadurch besser kennenlernen, sondern auch die Leute und ihre Kultur. In Victoria - der Hauptstadt - findet man am "Bus Terminal" alle Busse, die die Insel Mahé befahren. Es gibt auch einen Busfahrplan jedoch verliert dieser an Gültigkeit sobald man sich in der Rush Hour befindet. Es zog nach sich, dass ich nie den Busplan verwendete,

sondern einfach irgendwann aus dem Haus gegangen bin, um dann eine gewisse Zeit zu warten, bis der Bus kommt. Schließlich gehört es eben zur Inselkultur dazu, dass man viel Zeit hat. Jede Busfahrt kostet 5SCR - egal wie lang man mit diesem einen Bus fährt. Wenn man keine Lust hat am Wochenende mit dem Bus in die schönen Ecken der Insel anzufahren, kann man sich auch ein Auto mieten. Die Kosten liegen dafür zwischen 500SCR und 700SCR.

Ansonsten kann man sich relativ gut preislich von touristischen Preisen fernhalten, wenn man indiziert, dass man auf den Seychellen lebt und arbeitet. Dazu gehört auch wenn man beispielsweise auf dem Markt ein wenig Kreol sprechen kann.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Durchweg kann ich keine schlechten Erfahrungen benennen. Ich bin dem Aufenthalt ausnahmslos positiv gegenüber gesinnt. Zur besten Erfahrung gehört daher wohl jene, eine Meeresschildkröte nur eine armlänge entfernt beobachtet haben zu können.